

Dolores Kummer

HAVELLAND

MIT POTSDAM

→ **Symbole** ←

 **Lieblingsorte**
unserer Autorin Dolores Kummer

 **Highlights**

 **Übernachten**

 **Essen & Trinken**

Hotels in der Hauptsaison (DZ)

€ bis 90 Euro

€€ bis 160 Euro

€€€ über 160 Euro

Das gibt es nur im Havelland | 4

— ► **Land & Leute | 6**

Das Havelland heute | 8
 Steckbrief Havelregion | 10
 Landschaft & Natur | 12
 Die Großtrappe | 16
 Architektur | 18

Havelländische Küche | 21
 Das Havelland im Lauf der Zeit | 22
 Besonders nachhaltig & regional | 28
 Was ist los im Havelland? | 30

— ► **Orte & Landschaften | 32**

Potsdam – die barocke Perle | 34

Potsdams barocke Innenstadt | 39
 Sanssouci | 46
Der Alte Fritz und die Kartoffel | 48
 Karl Foerster | 51
 Nördliche Vorstadt | 53
 Heilandskirche Sacrow | 57
 Babelsberg | 59
 Tour 1: Drei-Seen-Radtour in Potsdam | 66



Östliches Havelland | 68

Berlin-Spandau | 69
 Die Berliner Mauer | 75
 Gatow und Kladow | 76
 Ländchen Glien | 78
 Falkensee | 80
 Brieselang | 81
 Der Havelkanal | 82
 Wustermark & Elstal | 83
 Dallgow-Döberitz | 84
 Das Olympische Dorf | 85



Mittleres Havelland | 88

Nauen | 89
 Havelländisches Luch | 92
 Ribbeck | 94
 Herr von Ribbeck auf Ribbeck | 97
 Tour 2: Mit dem Rad von Nauen nach Ribbeck | 98
 Groß Behnitz | 100
 Tremmen | 102
 Ketzin | 103
 Paretz | 106



Südliches Havelland | 108

Werder (Havel) | 109
 Weinanbau im Havelland | 115
 Petzow | 116
 Schwielowsee | 117
 Tour 3: Rund um den Schwielowsee | 118
 Caputh | 120
 Ferch | 123



Brandenburg an der Havel | 126

Brandenburg an der Havel | 127
 Ausgewilderte Waldmöppe | 131
 Fritze Bollmann | 138
 Kirchmöser | 142
 Plaue | 143
 Kloster Lehnin | 144
 Tour 3: Floßfahrt Untere Havelniederung | 146



Westhavelland | 148

Pritzerbe | 149
 Milow | 149
 Bahnitz | 151
 Premnitz | 152
 Rathenow | 154
 Praktische Tipps | 157
 Nusswinkel | 160
 Rund um den Hohennauener-Ferchesarer See | 162
 Ländchen Friesack | 164
 Tour 5: Mit dem Rad durchs Ländchen Rhinow | 166
 Tour 6: Radtour durch das Westhavelland | 168
 Ländchen Rhinow | 170
 Sternepark Westhavelland | 173
 Havelberg | 174
 Havelberger Pferdemarkt | 178



— — — ► **Reisepraktisches | 180**

Klima & Reisezeit | 182
 Ankommen | 182
 Unterwegs im Havelland | 184
 Sport & Aktivitäten | 185
 Urlaub auf dem Floß | 187

Impressum | 189
 Register | 190
 Kartenregister | 191
 Havelland zum Mitnehmen | 192

Das gibt es nur im Havelland



Paradies am Fluss

Die schönsten Plätze sind fast immer am Wasser, aber auch unter Sternen auf dem flachen Land. Stadt oder Stille, laut oder leise, beides ist möglich im Havelland. Unberührte Natur erleben sowie Kunst und Kultur genießen.

Im Zeichen der Birne

Ein Gedicht von Fontane über den Herrn von Ribbeck und seinen Birnenbaum machte das Dorf Ribbeck weltberühmt und zu einem Touristenmagneten. Alles dreht sich hier um die Birne. Das Schloss, die Alte Schule, die Brennerei oder das Café „Alte Wäscherei“, all das kann man bei einer szenischen Führung kennenlernen. (► Seite 96).



Stadt mit sieben Seen

Die Stadt Brandenburg an der Havel gilt als die Wiege der Mark Brandenburg und teilt sich in drei Teile: die Alt- und die Neustadt sowie die Dominsel. Alle werden von der Havel umflossen. Interessant sind das Dommuseum und das Archäologische Museum im Paulikloster, spannend ist auch das Industriemuseum. Schöne Parks, viele kleine Cafés und Geschäfte laden zum Bummeln ein.

Trappen und Wisente

Das Havelland ist reich an seltenen Tieren und Pflanzen. Besondere Erlebnisse bietet eine Wanderung in die Sielmann-Naturlandschaft Döberitzer Heide, wo Wisente und Przewalski-Pferde leben. Das NSG Gülper See ist ein Rast- und Brutplatz für Gänse, Kraniche und Singschwäne, es gibt Exkursionen und Beobachtungstürme. Mit Rangern geht es ins Havelländische Luch zur Balz der Großtrappe, dem größten flugfähigen Vogel Europas.



Die Obstkiste Berlins

Rund um Werder findet man eins der größten Obstanbaugelände Deutschlands, schon vor einhundert Jahren versorgten die Werderaner die Berliner mit Äpfeln, Birnen und Kirschen. Heute ist mitten in der Stadt sogar ein Weinberg. Im Frühjahr wird das traditionelle Baumblütenfest gefeiert und in den Plantagen gibt es schöne Hofläden. Zu jeder Jahreszeit schön ist die malerische Altstadtinsel von Werder mit kleinen Cafés und feinen Restaurants.

Kultur erleben

Die pulsierende Landeshauptstadt Potsdam hat zahlreiche historische Kostbarkeiten, wie die Schlösser und Gärten von Sanssouci. Zum Bummeln laden das Holländische Viertel oder die Shoppingmeile an der Brandenburger Straße ein.

Die Milchstraße mit bloßem Auge sehen

Der Naturpark Westhavelland wurde von der International Dark Sky Association (IDA) als erster Sternepark Deutschlands anerkannt. Die dünne Besiedlung hat eine geringe Lichtverschmutzung zufolge. Es gibt Sternführungen, Astrocamps und Beobachtungsstationen (► Seite 173).

Mit dem Dampfer uffn Beetzsee

Die Reederei Röding ist ein kleines Familienunternehmen in Brandenburg an der Havel. Ein tolles Erlebnis ist es mit ihrem Dampfer *Havelfee* über den Beetzsee zu schippern. Auch schön sind eine Tagesfahrt nach Spandau oder das Kapitänsdinner (► Seite 141).

Dolores Kummer

ist eine Reisejournalistin, die gern per Rad oder zu Fuß unterwegs ist. Als sie das Havelland erkundete, war sie besonders beeindruckt von der weiten und stillen Flusslandschaft sowie von dem wunderbaren Nachthimmel im Sternepark.



-----▶ Land & Leute

Das Havelland ist eine Region, die überrascht und verzaubert: stille Wälder, große Seen und weite Felder, Obstplantagen und Weinberge. Das Leben von Mensch und Tier ist eng mit der Havel verbunden, die alles durchfließt.

▼ *Überall gibt es verschwegene Plätze wie am Götinsee östlich von Ketzin*



Das Havelland heute Sehen, erleben, genießen

Das Havelland ist eine historische Landschaft, die schon der Dichter Theodor Fontane beschrieb. Im Kern entspricht es dem heutigen Landkreis Havelland, aber auch Teile des Landkreises Ostprignitz-Ruppin sowie Brandenburg an der Havel und Teile von Potsdam und Berlin gehören dazu.

Dementsprechend groß sind die Unterschiede und kaum eine Region in Brandenburg ist widersprüchlicher. Auf der einen Seite ist da das Westhavelland mit seiner Stille, dem Sternpark und der renaturierten Havel. Fantastische Bedingungen für Flo-

ra und Fauna und ein Paradies für Erholungssuchende, für Menschen die abschalten wollen.

Die Stadt Brandenburg sticht da heraus, sie ist immer noch Industrie- und Wissenschaftsstandort. Immer mehr junge Leute leben gern hier, weil auch etwas los ist. Auf dem Landringsum haben sich allerlei Sommerfrischler und Künstler niedergelassen. Gutshäuser und Schlösser wie Paretz, Ribbeck oder Kleßen wurden liebevoll saniert und geben heute spannende Einblick in die Regionalgeschichte.

Auf der anderen Seite sind da der schnell wachsende Berliner Speck-

gürtel und die Landeshauptstadt Potsdam. Die früher unbeliebten Grundstücke an der Berliner Mauer sind seit der Wende sehr begehrt. Städte wie Falkensee haben ihre Einwohnerzahl und Ausdehnung fast verdoppelt.

Zwischen den Potsdamern indes entbrannte ein Streit: Wem gehört die Stadt? Den Zugezogenen in den Luxusvillen oder den Alteingesessenen im Plattenbau? Bezahlbarer Wohnraum ist knapp. Allein 19000 Pendler kommen täglich aus Berlin. Statistisch wird zwar mehr gebaut als in der Bundeshauptstadt, doch Sozialwohnungen gibt es kaum. All das schlägt auf das Lebensgefühl zurück.

Schön und originalgetreu sind die Schlösser und Gärten, der ganze Stolz der Potsdamer und UNESCO-

Welterbe. Doch manch Rekonstruiertes in der Innenstadt wirkt wie eine künstlich aufgebaute Vorzeigewelt, eine Art Disneyland: schön für Touristen, aber ohne lebendige Kiezkultur.

Wirtschaftlicher Aufschwung

Erfreulicherweise sind die Arbeitslosenzahlen 2023 im Havelland auf ein Rekordtief von 5,6% gesunken, in Potsdam sind es 5,2%. Neben dem Tourismus und dem Gastgewerbe arbeiten viele Havelländer im Handel, Verkehr oder Dienstleistungssektor. Durch neue Firmen auf der grünen Wiese, wie das *Designer Outlet* in Wustermark oder *Karls Erlebnisdorf Elstal* sind einige Arbeitsplätze entstanden. Eine erfreuliche Entwicklung sind kleine Biobetriebe in der Landwirtschaft, im Obst- oder Weinanbau.

Ruhig fließt die Havel durch saftige Wiesen und Auenlandschaften



➔ Die Havelregion ➔

Ausdehnung: Im Kern der Landkreis Havelland, dazu nördlich Teile des Rhinluchs, südlich einschließlich Caputh, im Westen bis nach Havelberg und östlich bis nach Potsdam und Berlin-Spandau

Verwaltung: Landkreise Havelland, Ostprignitz-Ruppin und Potsdam-Mittelmark, die kreisfreien Städte Brandenburg und Potsdam sowie Teile Berlins

Einwohner: Mit Potsdam und Brandenburg etwa 450 000

Landschaft: Flusslandschaft, große und kleinere Seen, Wälder, Wiesen, Moore, Heiden, wenige

Hügel sowie Hochflächen (sogenannte Ländchen) wie Glien oder Rhinow

Größter See: Der 22 Kilometer lange Beetzsee bei Brandenburg an der Havel mit 959 Hektar

Wichtige Orte: Die Landeshauptstadt Potsdam, Wirtschaftsstandorte wie Brandenburg, Rathenow und Havelberg, Berlin-Spandau und der Speckgürtel Berlins wie Falkensee

Wirtschaft: Obstanbau, Stahlindustrie, Fahrzeug- und Schiffbau, Landwirtschaft, Optische Industrie, Gewerbebetriebe mit Dienstleistungsunternehmen, Tourismus

Für sie stellt sich jedoch das Problem, wie für Hoteliers oder Gastronomen, überhaupt Arbeitskräfte zu finden.

Bezahlbarer Wohnraum

Sehr gute Bahnverbindungen machen das Pendeln in die Hauptstadt möglich, aber die Berliner pendeln umgekehrt auch ins Havelland. Gerade Potsdam hat sich in den letzten Jahren als Standort für Forschung, Wissenschaft und Medien etabliert. Viele Berliner fahren täglich nach Babelsberg und würden vielleicht gern in der Nähe wohnen.

Das zentrale Thema der Zukunft wird bezahlbarer Wohnraum sein. Die Hauptstadt nähert sich den Orten im Umland immer mehr an. Viele Berliner, die die zentralen Bezirke wegen steigender Mieten verlassen müssen, denken über Alternativen auf dem Land oder in Kleinstädten nach. Das Havelland mit viel Grün und Wasser ist da sehr beliebt. Ebenso wie bei den Wassersportlern, die

sich heute schon beklagen, dass es in Potsdam zu wenige Liegeplätze für große Jachten gibt.

Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien

Windparks – ja oder nein? Klar ist, dass es eine Energiewende geben wird, aber müssen es unbedingt diese vielen Windräder wie an der B5 sein? Sie machen Lärm und stehen dem Vogelschutz im Wege. Bringen die überhaupt etwas? Das sind die Fragen, die hier viele bewegen, vor allem: Welche Alternativen sind möglich?

Ein anderes Thema ist die Renaturierung der Havel im Westhavelland, vielleicht das größte Zukunftsprojekt in der Region. Naturschutz und Landwirte müssen noch einige Diskussionen führen.

Daneben gibt es aber auch immer mehr Bauernhöfe, die auf eine ökologische und nachhaltige Produktion

umgestellt haben und so zum Schutz der Artenvielfalt in dieser einzigartigen Region beitragen.

Der Havellandmensch

DEN Havellandmenschen gibt es nicht. Die Bevölkerung reicht von der eingewanderten Anhaltinerin bis zum zugezogenen Oberbayern oder der ruhesuchenden Familie aus dem Westen Berlins. Dazwischen leben die Einheimischen.

Der Menschenschlag an der Havel nimmt kein Blatt vor den Mund. Rau, aber herzlich lautet die Devise. Man kümmert sich, ist hilfsbereit, macht vieles noch selbst, auch wenn es Mühe macht. Das ist wichtig, vor allem wenn man ländlich wohnt. Böse Zungen sprechen von einer sturköpfigen Betulichkeit, vielleicht ist das aber nur ein gesundes dickes Fell, was man entwickeln muss, wenn sich so vieles verändert.

Touristen sind gern gesehen, denn man ist doch stolz auf seine Region.

Die Havelländer kennen sich aus mit Fisch, Obst und Gemüse, sie sind naturverbunden und lieben Tiere, besonders Kühe, Katzen und Pferde. Die Leute hatten es nicht leicht. Nach der Wende machten viele Betriebe dicht. Viele müssen deshalb heute oft lange Wege zur Arbeit zurücklegen. Ein Auto ist oft unverzichtbar, aber Zeit ist Geld, darum fahren Havelländer gern sportlich. Am Wochenende kommen die Auswärtigen, die hier kleinere oder größere Häuser erworben haben. Die wollen natürlich dazugehören und manchmal schaffen sie es sogar – manche früher, andere später, einige aber nie. Feiern tun die Havelländer auch sehr gern, wenn's sein muss auch mit den Neuen – Hauptsache kein Stress!

Fischer Wolfgang Schröder am Gülper See



Landschaft & Natur

Wasser, grüne Auen und Sterne

Flüsse und Seen, Wälder, Wiesen und Moore: Die Landschaft des Havellandes wurde von der Weichsel-eiszeit geprägt.

In der letzten Eiszeit schoben die Gletscher Kies, Sand und Ton vor sich her. Eine spätere Wärmephase hatte das Abschmelzen des Eises zur Folge. Zurück blieben Hochflächen wie die Nauener Platte und die sogenannten Ländchen Friesack, Nennhausen, Glien und Rhinow mit dem 109 Meter hohen Gollenberg. Im Süden entstand der Götzer Berg zwischen zwei Gletscherzungen. Er ist mit 108,6 Metern der zweithöchste Berg im Havel-

land und wird von einem Aussichtsturm gekrönt.

Zwischen den Hochflächen entstanden Niederungen, so auch die Untere Havelniederung mit der Havel. Sie bildet heute mit den umliegenden Niederungen das größte zusammenhängende Feuchtgebiet in West-Mitteleuropa. Zwischen Pritzerbe und der Havelmündung findet man eine wunderschöne Auenlandschaft mit Wiesen und Weiden.

Der nahe Gülper See ist beliebt als Vogelrastplatz und ein Naturschutzgebiet von überregionaler Bedeutung. Darunter erstreckt sich der *Sternenpark Westhavelland* von Gülpe

bis Nennhausen. Eine nahezu unbesiedelte Region, wo es keine Lichtverschmutzung gibt. Hier treffen sich Hobbyastronomen, besonders in den Sternschnuppennächten. Achtzehn zertifizierte Natur- und Landschaftsführer arbeiten im *Naturpark Westhavelland*. Sie bieten heimatkundliche Führungen, Wanderungen, Rad- oder Kanutouren an.

Moore und Feuchtwiesen

Bei Nennhausen beginnt das Haveländische Luch, ein fast unberührter Landstrich mit Wiesen und Weiden, Gräben und Bruchland. Hier sind Störche, Kraniche und die seltenen Großtrappen zu Hause. Das Land Brandenburg ist heute das reichste Moorland Deutschlands. Moore gibt es besonders im nördlichen und

mittleren Havelland, so das Moor Bolchow bei Buschow. Nicht nur unter Friedrich Wilhelm I., auch in der DDR wurden durch die Melioration viele Flächen für die Landwirtschaft trockengelegt. Nun gibt es einen Rückwärtstrend, weil entwässerte Moore Kohlendioxid freisetzen. Werden sie wieder durchfeuchtet, sind sie die besten Ökosysteme der Welt und leisten einen wichtigen Beitrag für Natur und Umwelt.

Wälder und Seen

Der Süden des Havellandes ist voll mit Seen und Wäldern. Die großen Havelseen sind gut ausgelastet von motorisierten Wassersportlern. Trotzdem findet man mit dem Segelboot, Floß oder Kanu noch ein ruhiges Plätzchen. Auch zum Ba-

Vielleicht das schönste Fleckchen im Havelland: das Havelufer bei Parey





Tausende Graugänse und andere Zugvögel rasten im Herbst am Gülper See

den entdeckt jeder eine stille Bucht. Erholbar sind die Wälder rund um Potsdam und Berlin, beliebt ist auch *Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide*, ein Naturschutzgebiet mit Wiesen und Wildpferden.

Die Havel

Die Havel ist die Lebensader der Region. Der Name stammt vom elbawischen Stamm der Heveller, die schon früh dort siedelten. Der 334 Kilometer lange Fluss entspringt bei Ankershagen in Mecklenburg-Vorpommern. Im Havelland führt die Untere Havel-Wasserstraße von Spandau bis nach Havelberg. Der Wasserspiegel der Havel liegt heute deutlich unter dem der Elbe, zehn Schleusen regeln das Gefälle.

Während man in Potsdam sehr umstrittene Pläne für den Ausbau der Havel als Schifffahrtsstraße umsetzt, passiert im *Naturpark Westhavelland* das Gegenteil. Dort startete von Pritzerbe bis Gnevsdorf das *NABU-*

Renaturierungsprojekt Untere Havel. „Die Havel, um es noch einmal zu sagen, ist ein aparter Fluss“, schrieb Theodor Fontane einst. Apart anzuschauen ist die Havel allemal, besonders wenn man auf einer der gemütlichen Terrassen in Ketzin oder Brandenburg sitzt.

Allerdings kann der Fluss auch anders. Immer wieder kam es im Laufe der Jahre zu Überschwemmungen, besonders durch den Rückstau der Elbe im Westhavelland. Die letzten Hochwasser waren 2002 und 2013. In beiden Jahren wurde das schon überspülte Wehr zur Elbe bei Neuwerben geöffnet. Die Havelpolder wurden geflutet. Auch um die Jahreswende 2023/24 stieg bei Havelberg der Pegel deutlich an. In Zukunft soll der natürliche Lauf der Havel wiederhergestellt werden, es werden Altarme neu angelegt, Uferbefestigungen abgebaut. Informationen gibt es im *Haus der Flüsse* in Havelberg (► Seite 177).

Pflanzen und Tiere

Das Havelland besitzt unterschiedliche Lebensräume mit einer reichen Tier- und Pflanzenwelt. Zum einen die Flusslandschaft des *Naturparks Westhavelland* mit Auenwäldern und Feuchtwiesen, im Havelländischen Luch und in der Döberitzer Heide dagegen eine weite, flache Feld-, Wiesen- und Heidelandschaft, im Norden dichte Wälder und im Süden die großen Havelseen.

Typisch für das Westhavelland sind die **Kopfweiden**. Sie sind beliebt bei Höhlenbrütern wie **Waldkauz** und **Wiedehopf**. In der Fluss- und Seenlandschaft gibt es besonders viele Sumpf- und Wasserpflanzen. Im Frühling blühen leuchtend gelb die **Sumpfdotterblumen**, aber auch die **Wassertilien**. Wunderschön ist auch die Fülle an Feld- und Wiesenblumen. Selten vorkommende Pflanzen sind **Kuhschelle**, **Lungenenzi-**

an und das **Knabenkraut**. Ebenso reich ist die Tierwelt, angefangen bei den Fischen. Neben den gängigen **Speisefischen** gibt es **Steinbeißer**, **Schlammpeitzger** und **Bitterling**. Im Rhinluch lebt die seltene **Sumpfschildkröte**, im Westhavelland **Teichmolch**, **Moorfrosch** und **Knoblauchkröte**. Kein Wunder, dass es hier auch eine große Anzahl von **Weißstörchen** gibt, aber auch **Rohrweihen**, **Fisch-** und **Seeadler**. Am Gülper See sammeln sich im Herbst tausende Durchzügler wie **Wildgänse**, **Kraniche** und **Enten**. Im Winter kommen die **Singschwäne** aus dem nördlichen Osteuropa. Der seltenste Vogel ist die Großtrappe im Havelländischen Luch (► Seite 16).

Besonderen Schutz genießen auch Bodenbrüter wie der Große Brachvogel oder der Kiebitz. Nicht selten sind Elbbiber, Fischotter oder Wasser-spitzmaus.

Auch Biber fühlen sich an der Havel und ihren Nebenarmen wohl



Die Großtrappe

Der märkische Strauß

Die Großtrappe ist einer der schwersten flugfähigen Vögel der Welt, äußerst selten und vom Aussterben bedroht. Im Havelländischen Luch tun Naturschützer alles für den Erhalt dieser eindrucksvollen Tierart.

Es gibt Leute, die schütteln nur den Kopf, was hier für ein Aufwand betrieben wird für einen Vogel. Doch wer erstmal einen Trappenhahn bei der Balz gesehen hat, die stolzen Tiere mit dem imposanten Federkleid, der kommt nicht mehr davon los. Erst recht nicht, wenn er als Kind in den 1960er-Jahren sehr häufig Großtrappen sah und nun erkennt, wie verschwindend klein die heutige Population in Deutschland geworden ist.

In Deutschland gibt es noch 307 Tiere (Stand 3/2023), und zwar im Fiener Bruch, in den Belziger Landschaftswiesen und (die größte Gruppe) im Havelländischen Luch (► Seite 92). Die Großtrappe steht seit Jahren auf der Roten Liste. Naturschützer sprechen jedoch von einem Erfolg, denn Ende der 1990er-Jahre war der Bestand sogar auf fünfzig Tiere gesunken. Ein absoluter Tiefpunkt, mit dem sich viele Tierfreunde nicht abfinden wollten.

Die Großtrappe ist ursprünglich ein Steppenvogel. Die älteren Männchen werden bis zu 17 Kilogramm schwer, ihre Körperlänge kann bis über einen Meter betragen. Die Weibchen sind deutlich kleiner und leichter. Die Vögel können bis zu zwanzig Jahre alt werden. Ältere Hähne tragen unterhalb des Schnabels einen Bart aus langen Federn. Großtrappen sind äußerst scheu. Ihr Obergefieder ist braunweiß gesprenkelt, unter dem Bauch weiß.

Im Mittelalter waren Großtrappen eine beliebte Jagdbeute. Der Große Kurfürst legte am 12. Mai 1668 eine Jagdregel fest: „Wir Friderich Wilhelm / von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg ... geben männiglich hiermit zu vernehmen / daß WIR in glaubwürdige Erfahrung bringen / was Massen einiger Unserer Vasallen und Unterthanen / die keine hohe Jagd Haben / Trappen und Schwaane uff ihren Gräntzen zu schießen / sich gelüsten lassen ... WIR solches keinen weg gestatten können ...“ Die hohe Jagd war nur den Fürsten vorbehalten, auch weil junge Trappen eine besondere Delikatesse darstellten.

Friedrich II. bekämpfte die Trappen eher als Plage für die Landwirtschaft. Im Jahre 1751 klassifizierte er den Vogel wieder zur Niederen Jagd. Noch Anfang des 20. Jahrhunderts mussten Schulkinder Trappeneier von den Wiesen sammeln. Heute ist es umgekehrt, die intensive Landwirtschaft schadet den Trappen, ebenso wie die neu entstandenen Straßen und Industrieanlagen. Großtrappen leben nach Geschlechtern getrennt in eigenen Revieren, zur Balz fliegen beide in die immer gleichen Balzreviere.



Zur Balz stellen die Großtrappenhähne ihre imposanten Schwanzfedern auf

Stehen Windräder auf der Flugroute, ist das gefährlich. Auch Hochspannungsleitungen der Bahn zählen zu den Gefahren, weshalb man beim Bau der Bahnstrecke bei Nennhausen besondere Schutzwälle anlegte.

Großtrappen ernähren sich vor allem von Kräutern, Samen, Früchten und Insekten, manchmal auch von Kleinsäugern. Die Jungtiere schlüpfen nach einer Brutzeit von etwa drei Wochen und sind Nestflüchter. Sie werden in den ersten zwei Wochen von den Hennen nur mit Insekten gefüttert, dann müssen die Kleinen selbst auf Nahrungssuche gehen. Schon ab der fünften Woche flugfähig, laufen sie aber erst einmal drei Monate nur am Boden herum – äußerst riskant, auch wegen Beutegreifern wie Fuchs, Waschbär und Marderhund.

Großtrappen brauchen weite Flächen mit nicht zu hohen Kräuterpflanzen, die gibt es so gut wie gar nicht mehr. In einem Projekt des ELER (Europäischer Landwirtschaftsfond für den ländlichen Raum) soll bis September 2024 die Population stabilisiert und im Zerbster Land erweitert werden. Das Schutzgebiet Havelländisches Luch wird vom *Förderverein Großtrappenschutz e. V.* betreut, der auch eine Aufzuchtstation betreibt. Besucher können die scheuen Vögel sehr gut zur Balzzeit von März bis Mai beobachten. Da plustern sich die Männchen mächtig auf. Aber nur die Hennen wählen aus, meist den ältesten Hahn. Nahe Garlitz gibt es zwei Beobachtungstürme, zusätzlich bietet die Vogelschutzwarte in Buckow bei Nennhausen während der Balzzeit geführte Touren an. Fernglas nicht vergessen!

www.grosstrappe.org

Architektur

Schlösser und Katen

Die Havelregion ist geprägt von wechselnden Besitzverhältnissen, von Abwanderung und Zuzügen, von Einwanderern und Kolonisten. Trotzdem hat sich eine einheitliche Kulturlandschaft entwickelt, die vorwiegend ländlich geprägt ist, aber mit Potsdam und Brandenburg an der Havel auch zwei große historische Städte besitzt.

Die ersten Bewohner der Region waren Fischer am Ufer der Havel, vermutlich zuerst im Westhavelland, wo man bei Ausgrabungen den „Mann von Milow“ gefunden hat. Der soll schon 3000 Jahre vor unserer Zeit-

rechnung im Milower Land gelebt haben. Eine Replik befindet sich in Milow im *NABU-NaturparkZentrum Westhavelland*. Interessante prähistorische Zeugnisse, zum Beispiel das älteste Fischernetz der Welt, zeigt das Archäologische Museum im Paulikloster in Brandenburg (Havel) – selbst eines der ältesten Bauwerke der Region.

Im Havelland stehen rund 150 Kirchen ganz unterschiedlicher Bauweise, vom Fachwerk über Feld- oder Backsteinarchitektur bis hin zum Plattenbau. Sie sind alle eher schlicht, viele wurden in den letzten Jahren liebevoll saniert. Unbedingt sehens-

wert ist die Dorfkirche Paretz (► Seite 106), deren Grundmauern aus dem 12. Jahrhundert stammen. Ebenfalls sehr alt sind die Feldsteinkirche in Spaatz sowie die Dorfkirchen Kriele und Pessin. Schöne Fachwerkkirchen sieht man in Milow (► Seite 149), Görne und Markee. Kurios sind die Kirche von Tremmen mit zwei Kirchtürmen (► Seite 102), die Dorfkirche Plaue mit Wandmalereien und die winzige Kirche in Bahnitz (► Seite 151).

Typisch waren früher die märkischen Angerdörfer: Die Straße teilt sich am Ortseingang und gibt einen öffentlichen Platz frei. Schöne Dorfanger gibt es heute noch in Tietzow, Pausin und Bahnitz (► Seite 151). Während der Deutschen Ostsiedlung im Hochmittelalter wurden oft Zwölf-Hufen-Dörfer angelegt: Hier

standen die Häuser nebeneinander, das Land befand sich in länglicher Form dahinter. Typische Hufendörfer sind Wolsier, Leest und Tieckow. An den Dorfrand zogen später Kossäten, ärmere Landarbeiter. Den ältesten vollständig erhaltenen Kossätenhof aus dem Jahre 1728 findet man in Premnitz (► Seite 152). Mit der Trockenlegung des Rhin- und des Havel-luchs entstanden Siedlungen auf den Anhöhen, den Horsten, noch erkennbar an Namen wie Kuh- und Königshorst, Ribbecks- oder Lindendorst.

1754 ordnete Friedrich II. an, dass jeder Bauernhof sechs bis acht Obstbäume zu setzen hatte, 1765 verschärfte er die Regel und forderte das Anlegen eines Obstgartens. Heute bestehen die Dörfer meistens aus Mischformen und man sieht einfache

Blick auf Potsdam, im Vordergrund die Havel





Das Holländische Viertel in Potsdam

Bauernhäuser, Vierseithöfe, Stuckbauten aus der Gründerzeit und Einfamilienhäuser aus der DDR. Typisch sind die kleinen hübschen Vorgärten.

Die schöne Landschaft inspirierte auch Adlige und Könige zum Bau von Herrenhäusern und Landschlössern. Sehenswert sind im mittleren Havelland die Schlösser Ribbeck (► Seite 94) und Roskow, im Süden Paretz (► Seite 107) und Caputh (► Seite 120) sowie im Westhavelland Kleßen (► Seite 164) und Nennhausen (► Seite 160), beide mit wunderschönen Parks. Doch es gibt auch noch viel zu tun. Das älteste Gutshaus der Region in Pessin aus dem Jahre 1419 beispielsweise ist in Privatbesitz und gammelt leider vor sich hin.

Architektonischer Höhepunkt ist neben Potsdam die Stadt Brandenburg an der Havel (► Seite 127). Sie hat gleich drei mittelalterliche Stadtkerne, außerdem das Paulikloster, den Dom und das Altstädtische Rathaus sowie das Industriemuseum.

Beeindruckend ist Havelberg (► Seite 174) mit seinem weithin sichtbaren Dom und der mittelalterlichen Insel. Doch auch Kleinstädte wie Werder (► Seite 109), Rathenow (► Seite 154) oder Pritzerbe (► Seite 149) haben ihren besonderen Reiz.

Potsdam mit seinen Schlössern und Gärten nimmt natürlich eine Sonderstellung ein, allen voran Sanssouci (► Seite 46) mit dem Lustschloss Friedrichs II. auf dem Weinberg, den Neuen Kammern, den Römischen Bädern und dem Neuen Palais. Außergewöhnlich ist die 1750 von Friedrich II. angelegte *Colonie Nowawes*, wo böhmische Weber und Spinner in 205 Häusern wohnten. Sie sollten Seide herstellen für den Königshof, wozu Friedrich hunderte von Maulbeerbäumen pflanzen ließ. Einige dieser Kolonistenhäuser sind heute noch zu bestaunen, sie gruppieren sich um den Babelsberger Weberplatz. Sehr romantisch ist dort der Böhmisches Weihnachtsmarkt.

Havelländische Küche

Einfach und bodenständig

Im Havelland ist der Tisch reich gedeckt. Die Küche ist bodenständig, ohne Schnickschnack. Man kocht, was das Land hergibt. „Obstkiste von Berlin“ wird die Region auch oft genannt. Besonders rund um Werder liegen riesige Apfelplantagen. Aber auch Birnen, Kirschen, Erdbeeren, Sanddorn oder Heidelbeeren werden angebaut. Es gibt unzählige Produkte wie Obstweine, Säfte und Aufstriche, sowie Selbstpflücke auf den Plantagen. Eine Renaissance erlebt der Weinanbau. Die Weine aus Töplitz oder vom Werderaner Wachtelberg können sich durchaus sehen lassen. Neben der Kartoffel sind auf den Feldern vor allem Spargel, Mais, Grünkohl und Kürbis präsent. In Ribbeck hat man sich der Birne verschrieben, dort gibt es mehrere Restaurants und Cafés, wo es typische Birnengerichte gibt wie Birne Helene oder Birnenkuchen, aber auch Birnenbrand und Liköre.

Die Auenlandschaft des Havellands ist ideal für die Weidewirtschaft. So gibt es zahlreiche Milchbetriebe, aber auch Ziegenhöfe, Enten-, Gänse- und Hühnerhaltung. Besonders zu empfehlen ist die Ziegenfarm Karolinenhof, hier gibt es leckeren Ziegenkäsekuchen. Begehrt ist auch das Fleisch vom Havelländer Apfelschwein, was sich zum größten Teil von Äpfeln ernährt und im Freien lebt.

Und was wäre das Havelland ohne Fisch? Aal, Wels, Zander und Hecht sind die beliebtesten Speisefische. Fischspezialitäten sind die Havelländische Fischsuppe oder das Welsfilet mit Honig-Senf-Soße. In Stro-



Ribbecker Birnensuppe

1 kg Birnen
Wasser
175 ml Weißwein
60g Zucker
¼ TL Zimt,
Saft einer Zitrone
5 EL Sago

Wasser, Wein, Zucker, Zimt und Zitronensaft in einem Topf zum Kochen bringen. Die Birnen schälen, vom Kerngehäuse befreien und in kleine Scheiben schneiden. Zusammen mit dem Sago in die kochende Flüssigkeit geben, 25 Minuten köcheln lassen, öfter umrühren. Als Einlage: Geröstete Weißbrotwürfel servieren.

dehne kann man bei Fischer Schröder frischen Fisch kaufen, ebenso bei Fischer Kühn am Plessower See, Fischer Berner in Werder oder Lutz Schröder in Plau bei Brandenburg. Auch in vielen Restaurants werden Gerichte mit frischem Fisch aus der Havel und anderen Produkten aus der Region serviert.

Das Havelland im Lauf der Zeit

Um 10 000 v. Chr.

Die Eismassen der letzten Eiszeit schmelzen ab. Auf den frei werdenden Flächen wächst eine neue Vegetation heran, der große Rentierherden nach Norden folgen. Jäger wandern den Tieren hinterher.

12 v. Ch.–2. Jahrhundert

An den Ufern von Havel und Spree siedelt der elbgermanische Stamm der Semnonen. Der römische Geschichtsschreiber Tacitus bewundert ihren Reichtum und ihr hohes Alter.

4. Jahrhundert

Zeit der Völkerwanderung. Die Semnonen wandern nach Südwestdeutschland ab.

9.–12. Jahrhundert

In der Region siedelt der elb-slawische Stamm der Heveller. Sie errichten acht Burgen zum Schutz des Landes unter anderem in Spandau, Potsdam und Rathenow, ihr Hauptsitz ist die Brandenburg.

993

Potsdam wird als „Poztupimi“ in der Provinz „Hevellon“ erstmals erwähnt.

1127

Der Slawenfürst Meinfried wird beim Kampf um die Feste Brandenburg ermordet, wahrscheinlich von Pribis-

law-Heinrich, ebenfalls ein Slawenfürst. Beide waren bereits zum Christentum übergetreten. Pribislaw tritt mit dem Gebiet der Heveller dem Deutschen Reich bei. So verlagert sich dessen Grenze bis zu den slawischen Sprewanen.

1150

Der Askanier Albrecht der Bär übernimmt nach dem Tod von Pribislaw die Burg Brandenburg. Der Fürst der Sprewanen Jaxa von Köpenick erhebt ebenfalls Ansprüche. Es kommt wiederholt zum Kampf. Bauern und Handwerker aus Niedersachsen und vom Niederrhein wandern ein.

3. Oktober 1157

Nach heftigen Kämpfen gewinnt Albrecht der Bär die Brandenburg. Er ist der erste Markgraf. Das Datum gilt als die Geburtsstunde der Mark Brandenburg.

1335

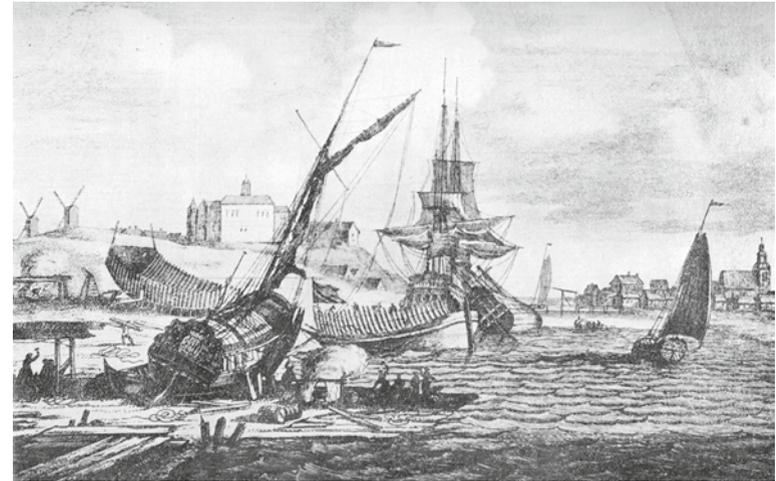
Die Adelsfamilie von Bredow erwirbt das Ländchen Friesack und wird zu einer der einflussreichsten Familien.

1375

Das märkische Uradelsgeschlecht derer von Ribbeck wird im Ort Ribbeck urkundlich erwähnt.

1618–1648

Dreißigjähriger Krieg: Im unwegsamen und sumpfigen Gelände des



Schiffbau in einer Werft in Havelberg um 1700

Rhinluchs halten sich die Kriegsschäden in Grenzen. Doch entlang der Handelswege ziehen die Söldner plündernd und mordend durchs Land. Der Schwedenkönig Gustaf Adolf nimmt mit seinen Truppen in Spandau Quartier. Nach dem Krieg liegen viele Ortschaften wüst, die Bevölkerung ist geflohen.

1660

Der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm wählt Potsdam als Residenzstadt. Die Hohenzollern werden das Land mehr als zweihundertfünfzig Jahre regieren.

1685

Das „Edikt von Potsdam“ ermöglicht ein schnelles Einwandern. Es kommen mehr als 20 000 protestantische Hugenotten, vor allem Handwerker wie Tuchmacher, Weber, Hutmacher,

Schneider. Theodor Fontane ist ein Nachfahre dieser Zuwanderer.

1686

Jakob Friedrich von Briest erhält vom Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm das Schloss Nennhausen als Lehen für seine Verdienste.

1687

In Havelberg wird eine Werft der Hohenzollern errichtet. Es werden schwere Fregatten für die Kurbrandenburgische Marine gebaut.

1713

Der „Soldatenkönig“ Friedrich Wilhelm I. kommt an die Macht. Er gibt der Stadt Potsdam erstmals eine bauliche Struktur und beginnt mit der Trockenlegung des Rhin- und des Havelluchs. Der gewonnene Boden ist ideal für die Weidewirtschaft.

1740

Friedrich II. wird König. Er vertritt den Geist der Aufklärung und hat erheblichen Einfluss auf die Entwicklung von Kunst, Wissenschaft und Architektur in Preußen.

1. Mai 1747

Einweihung des Schlosses Sanssouci in Potsdam.

1786

Friedrich II. stirbt. Bis zu seinem Tod holte er über 300 000 Kolonisten nach Preußen. Sie kommen aus Sachsen, Mecklenburg, aus Böhmen, dem

Rheinland und der Pfalz.

1801

Bau der ersten optischen Industrieanstalt durch Johann Heinrich August Duncker in Rathenow.

1806–1812

Besetzung durch die Franzosen.

1807

Oktoberedikt, Reformen in Preußen, Aufhebung der Leibeigenschaft.

1912–1914

Bau des Stahl- und Walzwerkes in Brandenburg/Havel.

Franz Xaver Sandmann: „Potsdam vom Brauhausberg geseh'n“ (1850)



1920

Spandau wird nach Groß Berlin eingemeindet.

21. März 1933

Der *Tag von Potsdam*: Am 5. März 1933 wird Hitler Reichskanzler, aber seine Macht ist noch nicht gefestigt. Das Propagandaministerium organisiert deshalb einen Festakt in der Garnisonkirche – Symbol für die Macht früherer Könige und Kaiser. Hitler hält eine Antrittsrede und verbeugt sich anschließend vor dem (greisen) Reichspräsidenten Paul von Hindenburg. Die Geste soll der Öffentlichkeit suggerieren, dass der Reichspräsident mit der Machtergreifung Hitlers einverstanden ist.

1933–1945

Die Nazis richten 1933 im Alten Zuchthaus Brandenburg ein KZ ein, 1939–1940 wird daraus eine Tötungsanstalt für psychisch Kranke. 9972 Menschen sterben in den Gaskammern. In Brandenburg-Görden entsteht 1933 ein politisches Zuchthaus. 1940 wird eine zentrale Hinrichtungsstätte eingerichtet, 2743 Menschen werden hier ermordet.

1944–1945

Luftangriffe der Alliierten. Spandau und Brandenburg an der Havel werden stark zerstört. Generalfeldmarschall Keitel will Rathenow bis zum letzten Mann verteidigen und verwüstet damit 90 Prozent der Stadt.

14. April 1945

Nacht von Potsdam. Die Altstadt von Potsdam wird gezielt durch die englische Royal Air Force bombardiert. 1 700 Tonnen Bomben töten 1 593 Potsdamer und zerstören fast 1 000 Gebäude in der Innenstadt. 60 000 Menschen werden obdachlos.

17. Juli–2. August 1945

Die Potsdamer Konferenz der alliierten Siegermächte im Schloss Cecilienhof schreibt die Neuaufteilung Deutschlands in Besatzungszonen fest sowie die Oder-Neiße-Grenze. Damit verbunden ist ein 40 Kilometer breiter „deutschfreier Korridor“ hinter der Grenze und die Vertreibung tausender Deutscher aus Ostpreußen, Pommern, Schlesien und den Sudeten.

1946

Das Havelland und Potsdam gehören zur sowjetisch besetzten Zone, Spandau, Gatow und Kladow dagegen zu Westberlin.

1948–1949

Die sowjetische Besatzungsmacht verhängt die Berlin-Blockade. Die Amerikaner eröffnen die Berliner Luftbrücke und versorgen die Westberliner Bevölkerung mit Flugzeugen. Die „Rosinenbomber“ landen auch auf dem britischen Flugplatz Gatow. Auf der Havel und dem Großen Wannsee wassern Flugboote.

17. Juni 1953

Arbeiteraufstand in der DDR: In fast allen Städten kommt es zum Streik.

In Rathenow lyncht die aufgebrachte Menge einen ehemaligen Polizisten auf grausame Weise.

1953–1960

Gründung der LPGs (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften).

13. August 1961

Mauerbau, auch zwischen Westberlin und dem Land Brandenburg. Die Havel wird geteilt, die Grenze führt bei Sacrow mitten hindurch.

1969

Einweihung der Regattastrecke am Beetzsee.

1989

Friedliche Revolution und Grenzöffnung. Für viele werden die Heilandskirche in Sacrow und die Glienicker Brücke zu Symbolen der neuen Freiheit. Die Glienicker Brücke war ein Ort des Agentenaustausches, in Sacrow verlief die Mauer mitten durch den Park hinter der Kirche.

3. Oktober 1990

Wiedervereinigung. Potsdam wird Landeshauptstadt des neu gegründeten Bundeslandes Brandenburg.

1990–1994

Privatisierung der Betriebe, Massenentlassungen in der Industrie. Viele Bauern gründen Agrargenossenschaften. Westberliner kaufen massenhaft Grundstücke, Höfe, Villen.



Blick auf das Potsdamer Stadtschloss im Jahr 1900

2002

Jahrhunderthochwasser. Die Deiche bei Strodehne werden gesprengt, um Teile der Elbflut ins Westhavelnd abfließen zu lassen.

2005

An der Unteren Havelniederung startet das größte Flussrenaturierungsprojekt Europas, auf 90 Kilometern soll die Havel wieder ihrem natürlichen Lauf folgen. Ein Meilenstein zum Hochwasser- und Naturschutz.

2009

Einer der größten deutschen Onshore-Windparks wird mit 83 Windrädern bei Nauen errichtet.

2013

Sommerhochwasser. In Fischbeck an der Elbe kommt es zu einem dramatischen Deichdurchbruch. Die Polder

an der Unteren Havelniederung müssen erneut geflutet werden. Wochenlang stehen die Wiesen unter Wasser.

2015

Die Havelregion ist Austragungsort der Bundesgartenschau. Beteiligt sind Brandenburg an der Havel, Premnitz, Rathenow, Stölln und die Hansestadt Havelberg.

2018–2024

Trotz Protesten und architekturhistorischer Debatten wird 2018 das Gebäude der Fachhochschule Potsdam am Alten Markt abgerissen. Der 1970er-Jahre-Bau passt nicht mehr zum rekonstruierten Alten Markt. Hier entsteht anstelle der Hochschule ein Karree aus Wohnhäusern und Geschäften.

Besonders nachhaltig & regional



Paddeln im Havelland

Das Havelland ist Wasserland und wird auch der „Amazonas der Mark“ genannt! Es gibt unzählige Möglichkeiten Seen und Flüssen aktiv zu entdecken und die wunderschöne Natur zu genießen. Die entschleunigte Fortbewegung mit Kanu, Kajak oder SUP ist nicht nur angesagt, sondern bietet ganz besondere Eindrücke. An zahlreichen Stellen gibt es Boote zu leihen. Ein besonderes Abenteuer sind Touren an der Unteren Havelniederung, zwischen Brandenburg und Havelberg, mit unzähligen Nebenarmen, kleinen Naturbadestellen und lauschigen Biwakplätzen. Hobbyangler können ihre Mahlzeiten selbst fangen.

Natur entdecken

Immer beliebter werden geführte Wanderungen in die Natur, ob bei einer Kräuterwanderung, einer Eseltour oder unter Führung eines Rangers. Wie wäre es mal mit Waldbaden oder gemeinsam zu den Sternen schauen, im Havelland ist vieles möglich.

www.dein-havelland.de/wanderzeit/natur-und-landschaftsfuehrer

Albertinenhof

Sophia Johannisson wuchs im Westhavelland auf, sie arbeitet seit 2020 beim NABU Westhavelland und hat mit ihrem Mann Bosse, einem Gärtner, den Albertinenhof gegründet. Neben der Gärtnerei „Johannisson's Gemüse“ mit Hofladen vermietet das Paar Tiny Houses, aber auch Wohnwagen und bietet auf dem 4 ha großen Gelände Stellplätze für Zelte und Wohnwagen. Idealer Platz um in die Sterne zu schauen.

Rhinower Landstraße 193 | 14712 Rathenow | www.albertinenhof-havelland.de

Bensdorfer Mühle

Die junge Familie Müller aus Brandenburg hat 2020 eine industrielle Großmühle gekauft und in kurzer Zeit ein kleines Paradies geschaffen. Beliebt sind das Sommercafé und der Streichelzoo. Der grüne Park bietet viel Platz zum Toben und Spielen. Anziehungspunkt ist der schöne Hofladen mit regionalen Produkten und Wohnaccessoires. Auch im Winter trifft man sich zu kreativen Events oder Workshops. Übernachten kann man in Ferienwohnungen.

www.bensdorfer-muehle.de

Mit gutem Gewissen ...

... einkaufen:

SauberKunst

Auf der Altstadtinsel in Werder (Havel) gibt es diesen zauberhaften Laden mit 100% veganen Seifen und Pflegeprodukten, kleinen Kunstwerken für Körper und Seele. Die wasch-echte Brandenburgerin Annett Förster stellt die Seifen in ihrer Manufaktur in Groß Kreuz her. Inzwischen ist ihr Unternehmen gewachsen, allein 55 verschiedene Seifen findet man bei ihr.

Am Markt 1, 14542 Werder (Havel) |

www.sauberkunst.de |

Mo-Fr 10–18, Sa 10–16 Uhr

Glina Destillerie

Einst begonnen als Schultzes Obsthof, hat der Junior Michael Schultz den Master Destiller gemacht. Jetzt gibt es eigenen Whisky aus Glindow, dabei gilt: die Produkte sind vom eigenen Feld, bestes Quellwasser aus dem eigenen Brunnen ist gratis. Neben Whisky werden auch noch Obstweine, Brände und Liköre hergestellt.

Karl-Liebknecht-Str. 17 | 14542 Werder

(Havel) OT Elisabethhöhe |

www.glina-destillerie.de

... essen gehen:

Café Rosenberg

Angesagtes veganes Café und Konditorei in der Potsdamer Innenstadt, Frühstück bis 15 Uhr, am Wochenende Brunch, leckere Suppen, Bowls, Snacks, außergewöhnlich gute Torten und Kuchen. Oft sind auch Bagels und Bananenbrot im Angebot.

Dortustraße 15 | Potsdam |

www.rosenberg-potsdam.de

Café im Auenhof

Schönes Ausflugsziel: gemütliches Hofgartencafé mit Genuss-Shop in einem historischen Dreiseitenhof. Das 200 Jahre alte Stallgebäude wurde liebevoll saniert. Im Hofladen gibt es Honig, Essig, Weine, Gewürze, im Café: Wraps, Hot-Dogs, Bio-Eis, Kaffee und Kuchen. Hühner, Enten und Schafe sind auch da.

Potsdamer Landstraße 11 | 14641 Wuster-

mark OT Buchow-Karpzow |

Sa/So 12–20 Uhr

... übernachten:

Landgut Stober

Bio-Zertifizierung, mehrfach ausgezeichnet als das grünste Hotel Europas, liegt ganz ruhig an einem See. Überwiegend mit natürlichen Materialien im modernen Loftstyle gestaltet. Die Liebe zur Natur und der Respekt am Tierwohl zeigen sich auch in die Küche wo Qualität und Regionalität im Vordergrund stehen.

Behnitzer Dorfstraße 27–31 | 14641 Nau-

en OT Groß Behnitz |

www.landgut-stober.de | €€€

Obstbau Bittner

Familie Bittner baut ökologisch Wildfrüchte und Superfruits an und verarbeitet sie zu Tees, Marmeladen, Likören, u. a. Aronia- oder Gojibeeren, Steinbirne oder Holunder.

Bienenfarmer Weg 19 |

14641 Paulinenaue |

www.obstbau-bittner.de

Was ist los im Havelland? Feste und Veranstaltungen

Brandenburg an der Havel

Mai–Juli

Theaterfestival Brandenburger Klostersommer

Schauspiel, Oper, Operette an mehreren Spielstätten.

www.stadt-brandenburg.de/veranstaltungen-termine

Juni

Havelfest

Drei Tage mit mehreren Bühnen, tolle Konzerte und Jahrmarkt rund um die Jahrtausendbrücke.

www.havelfest.info

Ende Juli

Plauer Fischerjakobi

Einmal im Jahr feiert man mit den Fischern des Havellandes. Großer Festumzug, Bootskorso und viel Musik.

www.plauehavel.de

September

Regionalmarkt Brandenburg

Mehr als 80 Produzenten, Manufakturen und landwirtschaftliche Erzeuger aus ganz Brandenburg laden zwei Tage zum Marktgeschehen ins Paulikloster.

www.landesmuseum-brandenburg.de

Caputh

August

Caputher Fährfest

Am Gemünde auf der Caputher und Geltower Seite mit der beliebten Wasserski-Show.

www.schwielowsee-tourismus.de

Gülpe

August

WestHavelländer AstroTreff

Drei Tage lang zu den Sternen schauen, mit Führungen, Vorträgen und Teleskopvorstellungen.

www.sternenpark-westhavelland.de

Ketzin

August

Ketziner Fischerfest

Wochenende mit Festumzug (So), Höhenfeuerwerk (Sa), Kutterudern sowie viel Tanz und Musik.

www.ketziner-fischerfest.de

Paaren-Glien

Mai

Brandenburgische Landausstellung

Über vier Tage geht die beliebte Fach- und Publikumsmesse rund um die Landwirtschaft. Im Erlebnispark Paaren ist auch sonst immer was los.

www.erlebnispark-paaren.de

Petzow

September

Sanddorn- Erntefest

Ein Tag mit Markttreiben, Kulinarik und Musik im Sanddorngarten.

www.sanddorn-garten-petzow.de

Potsdam

Ende April

Tulpenfest

Zwei Tage zeigen die Niederländer Kultur, Handwerk und Handel im Holländischen Viertel.

www.potsdam-tulpenfest.de

Juni

Musikfestspiele Potsdam Sanssouci

Dreiwöchiges, historisches Musik-

und Tanzfestival mit über 80 Veranstaltungen.

www.musikfestspiele-potsdam.de

Mitte August

Potsdamer Schlössernacht

Zwei Tage Verzauberung in Sanssouci, feierlich in Szene gesetzt mit Musik, Varieté, Theater und Tanz, Licht- sowie Klanginstallationen.

www.potsdamer-schloessernacht.de

Premnitz

Ende August

Uferfest

Drei Tage Volksfest mit Rummel, Tanz und Konzert.

www.westhavelland.de

Rathenow

Anfang September

Stadtfest

Ein Wochenende mit Festumzug, Konzerten auf mehreren Bühnen, Flohmarkt, Feuerwerk.

www.rathenow.de

Ribbeck

September

Ribbecker Birnenfest

Buntes Treiben rund um die Birne mit Theater, Musik, Tanz, Leckereien.

www.schlossribbeck.de

Spandau

Juni–August

Citadel Music Festival

Rund 25 Open-Air-Konzerte mit hochkarätigen Musikern aus Rock, Blues, Jazz, Folk, Punk.

www.citadel-music-festival.de

November/Dezember

Weihnachtsmarkt Spandau

Romantischer Weihnachtsmarkt in der Spandauer Altstadt.

www.partner-fuer-spandau.de



Werder

Ende April

Baumblütenfest

Das Baumblütenfest in Werder ist legendär. Eine Woche wird in den Obstplantagen und auf der Altstadtinsel gefeiert. Im Mittelpunkt stehen die Werderaner Obstweine. Inzwischen ist es aber ruhiger als früher, kein großer Rummel und Klamauk mehr, sondern eher ein schönes Familienfest. Buntes Markttreiben, tolle Konzerte auf mehreren Bühnen, aber natürlich auch die Weine probieren. Besonders schön ist das Schlendern über die Kirschblütenallee auf dem Hohen Weg. Dort sitzt man in den Stadtgärten mit Blick über die Havel unter blühenden Bäumen, macht gemütlich Picknick und genießt die neusten Obstweine der Region.

www.baumbluetenfest.de

Region

Februar – Dezember

Havelländische Musikfestspiele

Wundervolle Konzerte an 26 exklusiven Spielorten im gesamten Havelland und Potsdam: in Schlössern, Gärten, Kirchen, sogar im Funkamt Nauen.

www.havellaendische-musikfestspiele.de